

kam. Newman ist allerdings auch nicht bis zur letzten Klarheit in seiner Begründung und Analyse dieses Beweisverfahrens der Zusammenschau gekommen, was ihn manchem Mißverständnis ausgesetzt hat. Die Arbeit von *Kardinal Döpfner*, Das Verhältnis von Natur und Übernatur bei John Henry Newman, zeigt die besondere und persönliche theologische Art Newmans. Seiner auf das Konkrete und Wirkliche gerichteten Einstellung entsprach die Art der griechischen Väter, die die übernatürliche Berufung des Menschen als eine Tatsache behandeln und anbetend vor dem Geheimnis Gottes stehen. Jedoch nahm Newman in der Frage der Erbsünde und der natürlichen Gotteserkenntnis eine durchaus katholische Stellung ein. *R. Grosche*, Der Wandel des deutschen Newman-Bildes, verfolgt das Schicksal seines Einflusses in Deutschland, das viel Ähnlichkeit mit dem Schicksal seines Lebens hat. Eine Newman-Bibliographie schließt den Band ab. A. Brunner SJ

*Klein, Laurentius*: Evangelisch-lutherische Beichte. Lehre und Praxis. (Konfessionskundliche und kontrovers-theologische Studien 5; 269 S.) Paderborn 1961, Bonifacius-Druckerei. DM 17,50.

Die Bemühungen um die neue Belebung einer evangelischen Beichte haben zu einer Fülle von Veröffentlichungen über Sinn und Bedeutung des Bußsakramentes Anlaß gegeben. Diese Arbeiten sind freilich meist pastoral ausgerichtet oder befassen sich mit historischen Einzelfragen. L. Klein gibt uns hier zum ersten Mal eine Gesamtdarstellung der Bußlehre und der Bußpraxis von Luther bis zu unserer Zeit. Er beschränkt sich auf das Luthertum, das für eine solche Untersuchung auch das ergiebigste Material liefert, gibt aber hier einen umfassenden Überblick. Er berichtet zunächst über die Lehre von der Beichte (11—160), dann über die Praxis (161 ff.), die, was mancher Leser mit Erstaunen erfahren wird, erst zu Ende des 17. Jahrhunderts aufgegeben wurde.

Der besondere Wert der Arbeit liegt in dem reichen historischen und theologischen Material, das hier erstmals zusammengestellt wurde. Das Buch ist ein zuverlässiges Kompendium aller Fragen, die Geschichte und Lehre der lutherischen Privatbeichte betreffen. Es wird deswegen nicht nur für die Kontroverstheologen, sondern auch für die Dogmatiker beider Konfessionen fortan unentbehrlich sein. Die Bibliographie verzeichnet die Fachliteratur vollständig (253 bis 269). Leider fehlen, wie bei allen Bänden dieser Reihe, die für die Benutzung so nötigen Register. W. Seibel SJ

*Asmussen, Hans* (u. a.): Die Kirche Volk Gottes. (265 S.) Stuttgart 1961, Schwa-benverlag. DM 10,80.

Dieser Band ist das 4. Jahrbuch der „Samm-lung“ und enthält die Referate der Herbst-tagung 1960. Nach einer Einleitung von H. Asmussen und einem ausführlichen Ta-gungsbericht von E. Fincke (29—65) bringt es drei katholische und zwei evangelische Beiträge. Die katholischen: „Volk Gottes im Alten Testament“, eine bibeltheologische Studie von H. Groß (67—96); „Volk Got-tes im Neuen Bunde“ von I. Backes, eine dogmatische Untersuchung über Tragweite und Bedeutung der Volk-Gottes-Termino-logie (97—129), ferner eine Predigt von E. Hesse („Um die Einheit der Christen“: 153—158). Die evangelischen: „Der Beitrag der Reformation zur Lehre der Kirche“ von H. Echternach (131—152) und „Unterord-nung als Bedingung des Glaubens, eine exe-getisch-systematische Studie“ von W. Leh-mann, die auf der Tagung selbst nicht vor-getragen wurde. W. Seibel SJ

Der Spannungsbogen. Festgabe für Paul Tillich zum 75. Geburtstag. (186 S.) Stutt-gart 1961, Evangelisches Verlagswerk. Ln. DM 19,80.

Der Titel dieser Festgabe weist auf jenes Merkmal hin, das Werk und Leben des Ge-ehrten in besonderer Weise kennzeichnet. Paul Tillich hat sich niemals auf die Pro-bleme einer einzelnen Fachwissenschaft be-schränkt. Sein Werk greift über die streng philosophischen und theologischen Themen hinaus und umspannt einen weiten Bereich, in dem Fragen der Geschichte und der poli-tischen Ordnung ebenso ihren Platz haben wie Probleme der Soziologie und der Psy-chotherapie. Doch ist er zuerst und in der Mitte seines Denkens Theologe und Philo-soph, oder, wie er es selbst formuliert, sein Werk ist „philosophische Theologie“.

Das wird auch am Autorenkreis und an der Themensetzung der Festschrift sichtbar. Die Autoren sind Theologen (H. Thielicke, W. Stählin, U. Neuenchwander, H. Lilje) und Philosophen (W. Weischedel, E. Hei-mann, A. Löwe, M. Horkheimer). Die zehn Beiträge befassen sich entweder mit dem Jubilar selbst oder mit den Grundthemen seines Denkens: Das ist eine bei Festschrif-ten seltene thematische Einheit. Am Schluß hat der Herausgeber, Karl Hennig, eine kleine biographische Skizze Tillichs bei-gegeben. W. Seibel SJ

*Küneth, Walter*: Glauben an Jesus? Die Begegnung der Christologie mit der mo-dernen Existenz. (318 S.) Hamburg 1962, Fr. Wittig. Ln. DM 18,—.

Wir haben hier eine temperamentvolle Aus-einandersetzung mit der modernen kriti-schen Theologie aus der Sicht eines luth-e-rischen Theologen vor uns. Küneth will nicht nur die vieldiskutierte Frage nach dem „historischen Jesus“ behandeln, sondern